

dom, Lond. 1876; The Religious Houses of the united Kingdom, Lond. 1887.) [Weißel S. J.]

Jesus und Maria, Orden und Genossenschaften unter diesem Titel. I. Männliche: 1. Miliz von Jesus und Maria, auch Ritterorden Jesu genannt. Die Stiftung desselben wurde Paul V. (gest. 1621) für Deutschland vorgeschlagen zur Befreiung der Christen vom Joch der Ungläubigen. Der Orden trat aber nie in's Leben.

2. Priester des Oratorium von Jesus und Maria (Prêtres de l'oratoire de Jésus et de Marie). Eine ältere, noch nicht autorisierte Congregation mit dem Mutterhaus zu Paris, welche im J. 1880 in 3 Collegien 800 Knaben unterrichtete.

3. Missionspriester von Jesus und Maria, s. Eubisten.

II. Weibliche: 1. Schwestern von Jesus und Maria (Soeurs de Jésus-Marie), eine Congregation der Diocese Lyon ohne Autorisation, hatte im J. 1880 in Frankreich 2 Häuser und 26 Mitglieder zum Unterrichten armer Mädchen, besonders in Handarbeiten. Sie besitzt jetzt in England, Amerika, Tibet und Indien viele Niederlassungen.

2. Schwestern Jesu Christi, des guten Hirten, und der unbefleckten Jungfrau (Soeurs de Jésus-Christ, bon pasteur, et de Marie immaculée). a. Eine nicht autorisierte Congregation der Diocese Bourges zum Schutze und zur Belehrung von Mädchen. b. Eine Congregation der Diocese Nantes, autorisiert am 19. September 1874, zum Schutze junger Mädchen. c. Eine Congregation der Diocese Rouen, autorisiert zugleich wie die ebengenannte, auch für Waisen.

3. Schwestern der Kindheit Jesu und Mariä (Soeurs de l'enfance de Jésus et de Marie), eine Congregation der Diocese Fréjus, Departement Var, gestiftet 1835, autorisiert 29. April 1853, mit dem Mutterhause zu Draguignan; 1880 zählte sie 123 Mitglieder für Krankenpflege und Erziehung.

4. Schwestern von der heiligen Kindheit Jesu und Mariä. Die Congregation wurde 1838 zu Sens gegründet, 1853 autorisiert für Krankenpflege und Erziehung. Sie besaß 1880 an 200 Mitglieder.

5. Schwestern von den heiligen Namen Jesus und Maria zu Marseille, nicht autorisierte Genossenschaft mit ungefähr 190 Mitgliedern, 1826 zum Unterricht gestiftet. (Literatur wie im vorhergehenden Artikel.) [Weißel S. J.]

Jesus Straß, s. Ecclesiasticus.

Jesro, s. Moses.

Jezabel (זַבְדִּי, LXX 'Ιεζαβή) im Alten Testament, Tochter des sydonischen Königs Ethbaal und Gemahlin des israelitischen Königs Achab (3 Kön. 16, 31), war die hauptsächlichste Förderin des phöniciischen Baals- und Astarte-Dienstes zunächst im Reich Israel (i. Achab), dann aber im Reich Juda durch ihre Tochter

Athalia, die Gemahlin des jüdischen Königs Joram. Gleichwie aber letztere der verdienten Strafe nicht entging, so wurde auch Jezabel von derselben ereilt, als Jechu im Auftrage Jehova's die ganze Familie Achabs ausrottete, um das Blut der Propheten und Knechte Gottes zu rächen (4 Kön. 9, 6—10). Als er nämlich nach Jezabel kam, ließ er sie aus dem Fenster ihres Palastes herabwerfen, daß das Blut an die Wand und an die Kasse spritzte, und fuhr über sie hin. Später sah man nach ihr, um sie zu begraben, fand aber nur noch Schädel, Füße und Hände; das Uebrige hatten die Hunde gefressen (4 Kön. 9, 33 ff.), so wie es früher der Prophet Elias vorausgesagt hatte (3 Kön. 21, 23. 4 Kön. 9, 36 f.). [Welte.]

Jezra, das Buch, s. Rabbala.

Jezrael, Jezrahel (זַרְחֵל, LXX 'Ιεζραήλ, 'Ιεζραήλ), im Alten Testament a. Ortsname.

1. Eine feste Canaaniterstadt am nordwestlichen Fuße des Gelboe-Gebirges; sie ward bei der Eroberung des Landes Issachar zugetheilt, obwohl sie auf dem Territorium von Manasse lag (Jos. 17, 16; 19, 18). Zur Königszeit gehörte sie dem Reich Israel an. Achab nahm hier seinen Sommeraufenthalt und erweiterte seine Anlagen durch den Raub von Naboth's Weingärten (3 Kön. 18, 45. 46; 21, 1); Jechu schlug daselbst seine Residenz auf. Bei der Besitznahme durch letztern war Jezrael Schauplatz des grausamen Blutbades, durch welches Naboth's Blut geküht wurde (4 Kön. 9, 27; 10, 11. 14), und welches der Prophet Jee als sanguis Jezrahel anführt (1, 4). Im Mittelalter ward der Name nach arabischer Weise in Jerin geändert; Wilhelm von Tyrus schreibt dafür Gerinum (Hist. 22, 26). Jetzt ist es nur noch ein ärmliches Dorf mit Resten alter Gebäude auf einem Plateau, das die letzte Stufe des Gebirges gegen die Ebene hin bildet. Von Jezrael nämlich erstreckt sich nordwestlich längs des Carmel bis zum Meere ein großes Gefilde, welches das Flußgebiet des Eison bildet und schon im Alten Testament unter dem Namen „Ebene von Jezrael“ oder „Thal Jezrael“ (Richt. 6, 33), einmal auch einfach als „Jezrael“ (2 Sam. 2, 9) vorkommt. In den späteren Büchern heißt es „Ebene von Mageddo“ (2 Par. 35, 22. 3 Esdr. 1, 19), in den griechisch erhaltenen aber Esdrelom oder Esdraelon (Jubith 1, 8; 4, 5), woraus mit der Zeit Strabela wurde (Pilger von Bordeaux bei Migne, PP. lat. VIII, 700). Auch das „große Gefilde bei Dohaim“ (Jud. 4, 5), die „Ebene von Samaria“ (Jos. B. J. 2, 12, 3) oder schlechthin „die große Ebene“ (1 Mach. 12, 49; Jos. Antiqq. 12, 8, 5) ist nichts Anderes, als die Ebene von Jezrael. Im Mittelalter hieß sie Campus Legionis nach dem darauf gelegenen Städtchen Legio, jetzt Lebichun; der heutige Name der Ebene ist Merdich ibn Amir. Es ist dieß eine Gegend, an welcher das Auge des Fremdling und Pilgrims sich nicht satt sehen kann, er mag nun zunächst den Reichthum